

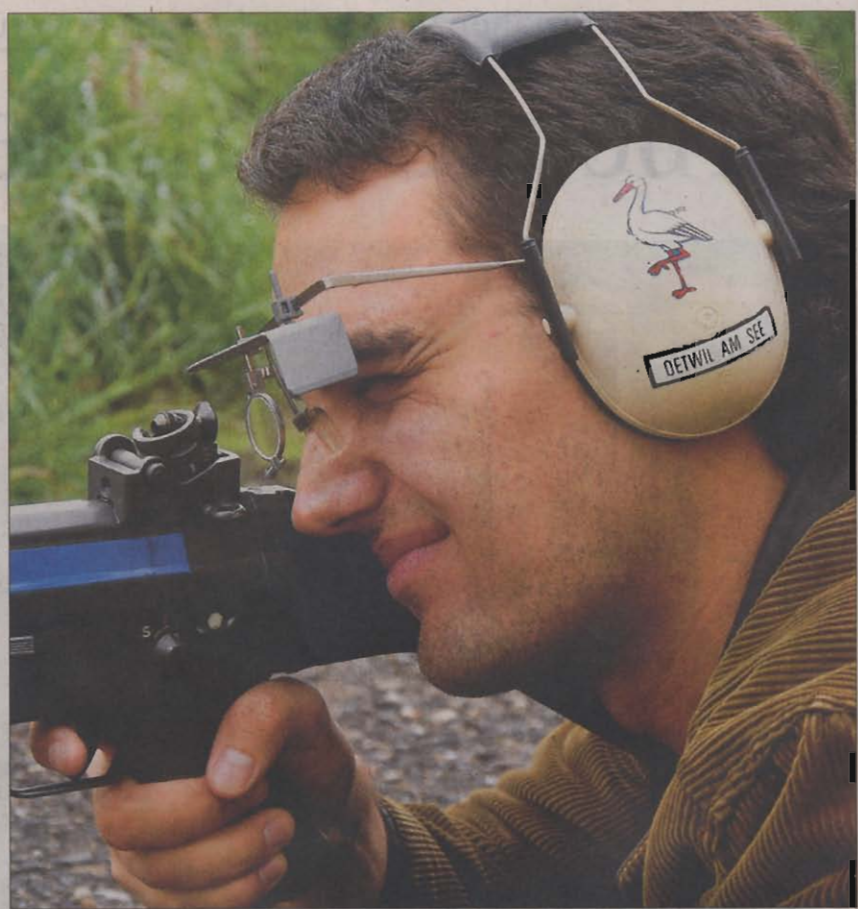
Feldschiessen

Hunderte ver-, suchten zu treffen

In den Schiessständen von Zumikon, Meilen, Oetwil und Küsnacht haben sich am Samstag 528 Gewehr- und 145 Pistolenschützen getroffen. Im Bezirk Meilen verzeichnete das Eidgenössische Feldschiessen, gemäss Eigenwerbung das «grösste Schützenfest der Welt», trotz anhaltender Negativ-Schlagzeilen über Schusswaffen sogar Zuwachs. Mit von der Partie war auch ein Reporter der «ZSZ», der sein selbstgestecktes Ziel aber knapp verpasste. (zsz) **Seite 5**



Hans-Ruedi Wegmüller ist Träger der goldenen Feldmeisterschaftsauszeichnung – und lieh sein erprobtes Gewehr dem Schiesslaien Daniel Fritzsche.



Die Schiessbrille des Profis half wenig: Der «ZSZ»-Reporter verpasste sein Ziel, das Kranzabzeichen, um zwei winzige Punkte. (Reto Schneider)

Diese Schüsse gingen daneben

Erfahrungsbericht vom Eidgenössischen Feldschiessen: Der Reporter der «Zürichsee-Zeitung» hat im lauschigen Schiessstand Oetwil eine unterdurchschnittliche Leistung abgeliefert.

Daniel Fritzsche

Rund 60 Prozent aller Teilnehmer des «grössten und einzigartigsten Schützenfests der Welt» (das ist das Eidgenössische Feldschiessen gemäss Zürcher Schiesssportverband) holen ein Kranzabzeichen. Das heisst: Sie erzielen mit 18 Schüssen auf die B-Scheibe mindestens 57 Punkte. Insgesamt wären 72 Punkte möglich. Dafür gäbe es dann eine Stäpfer-Medaille. Für einen Schiessläin wie mich ein fernes, unerreichbares, ja gar utopisches Ziel. Aber das Kranzabzeichen sollte drin liegen. In der Rekrutenschule habe ich jeweils ordentlich geschossen, sogar mal irgendeinmal gewonnen.

Für meine Heldentat habe ich mir den Schiessstand Oetwil ausgesucht. Ein kleines schmuckes Plätzchen mit netten, hilfsbereiten Leuten. Einer von ihnen ist Hans-Ruedi Wegmüller, ein er-

fahrener Schütze, der für die offizielle Berichterstattung des Feldschiessens in der Region zuständig ist (siehe Artikel unten). «Sie können mit meinem Gewehr schiessen», bietet er mir an. Mein persönliches Sturmgewehr habe ich nämlich im Eifer des Gefechtes zu Hause vergessen. Seine Schiessbrille – ein ulkiges Gerät – überlässt Wegmüller mir gleich mit.

Mein Mentor

Hans-Ruedi Wegmüller, Männedörfler und pensionierter Bankdirektor, ist Träger der goldenen Feldmeisterschaftsauszeichnung. Das heisst, er hat das Feldschiessen und das «Obligatorische» je 24 Mal (!) mit einem guten Resultat absolviert. Ein erfahrener Mann also, von dem es viel zu lernen gibt. Er sagt: «Ans Feldschiessen geht man einfach.» Auch wenn man sonst nicht jedes Wochenende im Schiessstand verbringt. Geschossen wird jedes Jahr das gleiche Programm: Zuerst sechs Schuss in sechs Minuten, dann zweimal je drei Schuss in einer Minute und am Ende sechs Schuss in einer Minute. Probeschüsse gibt es keine. Wegmüller, der die Rolle meines Mentors übernommen hat, überreicht mir 18 Patronen. Diese fülle ich ins Magazin ein. Zusätzliche Vorbereitungsarbeit ist nicht nötig.

Der Schiessstand ist proppenvoll. Zuschauer verfolgen das Schiessgeschehen

an Monitoren. Jeweils acht Schützen liegen vorne und tun ihr Bestes. Bald bin ich dran. Mir wurde die Zielscheibe 7 zugeteilt – eine schöne biblische Zahl, die in der mittelalterlichen Zahlensymbolik für Ruhe und Frieden stand. Kein schlechtes Omen also für ein erfolgreiches Abschneiden an einem Wettbewerb, der wie kein zweiter eine ruhige Hand verlangt. «Jetzt gehts dann los», bescheinigt mir Mentor Wegmüller nochmals schulterklopfend. Ich liege bereits am richtigen Ort, eine bequeme Stellung habe ich noch nicht gefunden. «Sie haben Zeit, kein Problem*, beruhigt mich mein Coach.

Zu weit unten, zu weit rechts

Der Feuerbefehl erklingt durch die Boxen. Links und rechts knallts. Ich schaue zuerst noch ein bisschen ins Grüne – ich habe ja Zeit –, nehme das Gewehr dann in den Anschlag, ziele, drücke ab und treffe. «Das war jetzt aber ein ganz knapper Dreien», schaltet sich Wegmüller ein (auf der B-Scheibe werden pro Schuss vier Punkte verteilt – vier ist gut, eins ist mies). Ich schieesse weitere drei Mal, dann beugt sich Wegmüller wieder zu mir runter. «Die sind alle zu weit unten und zu weit rechts!», sagt er und schraubt am Gewehr herum. Die Schüsse sind nach diesem Eingriff zwar nicht mehr konstant unten und rechts, dafür irgendwo auf der Scheibe

verteilt, mal links, mal rechts, mal unten, mal oben. «Diese Unkonstanzheit ist typisch für Anfänger», meint Wegmüller.

«Das war nicht schlecht»

Ein Vierschuss gelingt mir viel zu selten. «So hole ich den Kranz nicht», denke ich mir. Prompt darauf schieesse ich sogar einen Zweier; Wegmüller verzieht das Gesicht. Stressig wirds im letzten Programmabschnitt, den sechs Schuss in einer Minute. «Alle zehn Sekunden müssen Sie schieessen, sonst sind Sie zu spät», warnt mich mein Mentor. Ich schaffe es sogar in einer halben Minute; die Schüsse sind dementsprechend unpräzise auf der Scheibe 7 verteilt. Nach etwa zehn Minuten ist der Spuk vorbei. Wegmüller überreicht mir mein Standblatt: 55 Punkte sind es am Ende geworden. «Das ist nicht schlecht!», findet der Schiessprofi.

Mich ärgert das Resultat ungemein. Nur zwei Punkte haben für das Kranzabzeichen gefehlt. «Da waren einfach zu wenige Vierer dabei!», analysiert Hans-Ruedi Wegmüller. «Jetzt müssen Sie halt im nächsten Jahr wieder kommen.» Ganz mit leeren Händen gehe ich trotz dem enttäuschenden Resultat nicht nach Hause: Im Festzelt vor dem Schiessstand kriege ich einen Servelat und – immerhin – eine Anerkennungskarte geschenkt.

Vier Schützen haben die Stapfermedaille gewonnen

Das Feldschiessen hat mehr Schützen an die Waffen gelockt als im Vorjahr.

Hans-Ruedi Wegmüller

Das Eidgenössische Feldschiessen hat am Wochenende auf vier verschiedenen Schiessständen des Bezirkes stattgefunden, nämlich in Zumikon, Meilen und Oetwil über 300 Meter und in Küsnacht für die Pistolenschützen über 25/50 Meter. Eine sehr erfreuliche Mehrbeteiligung gegenüber dem Vorjahr war zu verzeichnen: 528 Gewehr- und 145 Pistolenschützen (plus 23 Teilnehmer). Die Verhältnisse waren fair, der Regen wird von den Schützen ja eher begrüsst.

Auf allen Schiessplätzen herrschte Disziplin und trotz des Dauerregens eine positive und freundliche Stimmung.

Der Präsident des Bezirksschützenverbandes Meilen (BSVM), Walter Brändli, dankt allen Funktionären und Helfern für den unfallfreien und reibungslosen Verlauf.

Viele Jugendliche

Vier Schützen gewannen die begehrte Stapfermedaille, die für Resultate über 70 Punkten, von 72 möglichen, abgegeben wird (69 für Veteranen). Es sind dies: Hans Eggli, SG Stäfa, der allerdings die Medaille schon 1992 gewonnen hat; Herbert Oberson, SG Stäfa, Martin Weilenmann, SV Küsnacht, mit je 70 Punkten, und Hans-Ueli Weiss, SV Zumikon, mit 69 Punkten. 69 Punkte schoss auch die erste Dame, nämlich Karin Weilenmann, SV Küsnacht. Neun Schützen folgten mit 68 und elf mit je 67 Punkten. Fast 65 Prozent konnten mit dem schmucken Kranzabzeichen ausgezeichnet werden, das in diesem Jahr das Chateau von Porrentruy zeigt.

Nicht weniger als 78 Jugendliche und Jungschützen nahmen am Feldschiessen teil, wobei Simon Streiff mit 67, gefolgt von Maurice Inglin mit 66 Punkten, beide SG Stäfa, die Tabelle anführen. Bei den Sektionen schwang einmal mehr der MSV Oetwil, vor der SG Stäfa, obenaus.

Den Pistolenwet'tbewerb gewann Walter Vochezer von der SG Küsnacht mit 176 Punkten. Mit 175 folgten Bruno Fuchs, SG Küsnacht, Georges Müller-Kälin, SG Herrliberg, Dominic Lüthi, PSV Männedorf, und Roman Sandoz von der SG Erlenbach. Die Kranzquote über 25 Meter lag bei 51 Prozent und diejenige über 50 Meter bei gut 46 Prozent. Den Sektionswettkampf gewann die SG Küsnacht vor der SG Herrliberg.

Die Gesamtranglisten sind auf www.bsvm.ch abrufbar.

Feldschiessen, 300 Meter, Sektionsrangliste

1. Oetwil am See MSV 65,000. 2. Stäfa SG 63,273. 3. Forch

FSV 63,100. 4. Zurnikon SV 62,472. 5. Meilen SV 61,929. 6. Männedorf SG 61,081. 7. Küsnacht SV 60,792. 8. Erlenbach ZH SG 60,222. 9. Zollikon SV 59,105. 10. Hornbrechtikon SG 58,156. 11. Uetikon am See FSG 43,704. 12. Herrliberg SG 39,167.

Feldschiessen, 300 Meter, Einzelrangliste

Hans Eggli (Stäfa) 70. Herbert Oberson (Stäfa) 70. Martin Weilenmann (Küsnacht ZH) 70. Hans-Ueli Weiss (Zurnikon) 69. Karin Weilenmann (Küsnacht) 69. Georg Walder (Oetwil am See) 68. Ernst Peter (Männedorf) 68. Marcel Irringer (Zurnikon) 68. Reto Menzi (Stäfa) 68. Elvira Cossu (Stäfa) 68. Manuel Peterhans (Küsnacht) 68. Raffael Schnetzer (Hornbrechtikon) 68. Alexandros Kamm (Zollikon) 68. Stephan Martz (Meilen) 68. Simon Streiff (Stäfa) 67. Fritz Sen. Gertsch (Männedorf) 67. Richard Tanner (Uerikon) 67. Walter Kägi (Uetikon am See) 67. Ruedi Rüegg (Zurnikon) 67. Hanspeter Zollinger (Oetwil am See) 67. Damian Fuchs (Stäfa) 67. Doris Frei (Zurnikon) 67. René Burgener (Eglisau) 67. Matthias Etter (Zollikoberberg) 67. Daniel Himmler (Zollikoberberg) 67. Maurice Inglin (Stäfa) 66. Ian Campbell (Uerikon) 66. Alex Suter (Feldmeilen) 66. Mathias Tischhauser (Männedorf) 66. Toni Hartmann (Oetwil am See) 66. Albert Hardmeier (Binz) 66. Marcel Kirschner (Hornbrechtikon) 66. Regula Spöndli (Stäfa) 66. Markus Ehrat (Küsnacht) 66. Fritz Gertsch (Männedorf) 66. Holger Heinson (Grut/Gossau ZH) 66. Bruno Brändli (Männedorf) 66. Shaban Rexhepi (Oetwil am See) 65. Andreas Meier (Feldmeilen) 65. Hans Weber (Bubikon) 65. Hansruedi Baumann (Ue-

tikon am See) 65. Peter Brehm (Volketswil) 65. Edith Gilgen (Männedorf) 65. Käthy Dettling (Stäfa) 65. Daniel Streiff (Stäfa) 65. Peter Cossu (Stäfa) 65. Markus Stüssi (Meilen) 65. Roger Tanner (Hornbrechtikon) 65. Stephanie Widmer (Küsnacht) 65. Alain Bucher (Männedorf) 65. Ulrich Schlegel (Zollikoberberg) 65. Roland Kobel (Stäfa) 65. Alex Keller (Oetwil am See) 65.

Feldschiessen 25/50 Meter. Sektionsrangliste

1. Küsnacht ZH SG 171,444. 2. Herrliberg SG 168,222. 3. Männedorf PSV 167,000. 4. Erlenbach ZH SG 166,750. 5. Stäfa SG 165,500. 6. Zollikon SV 165,125. 7. Meilen SV 161,786.

Feldschiessen, 25/50 Meter, Einzelrangliste

Walter Vochezer (Küsnacht) 176. Bruno Fuchs (Zurnikon) 175. Georges Müller-Kälin (Thalwil) 175. Dominic Lüthi (Männedorf) 175. Roman Sandoz (Erlenbach) 175. Ivo Stunenegger (Uetikon am See) 174. Bruno Vochezer (Küsnacht) 174. George Wettstein (Herrliberg) 173. Reto Sennhauser (Uetikon am See) 173. Norbert Cajochen (Küsnacht) 173. Günter Legler (Meilen) 172. Werner Kohler (Stäfa) 172. Patrick Shann (Männedorf) 172. Denis Hess (Zollikon) 172. Ernst Weilenmann (Herrliberg) 171. Gabi Portmann (Stäfa) 171. Markus Ernst (Küsnacht) 171. Karl Beuggert (Feldmeilen) 170. Rudolf Züger (Erlenbach) 170. Marco Dolci (Meilen) 170. Thomas Christen (Grüt) 170. Thomas Grob (Zollikoberberg) 170.